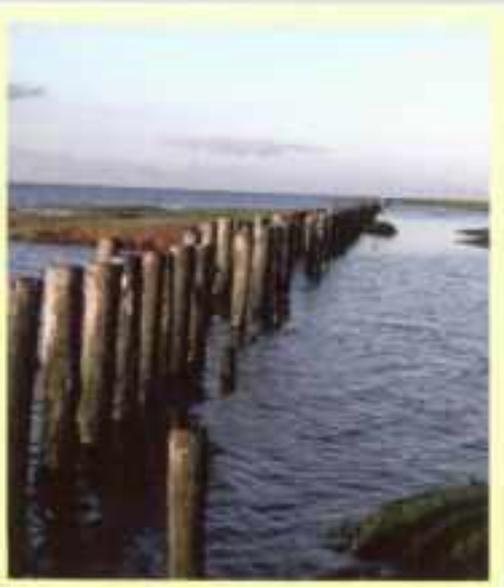


# De Spieker



60  
Jahre  
Johr



**60**  
**JAHRE**

**60**  
**JOHR**

# **De Spieker**



**1947 - 2007**

Herausgegeben von:  
„De Spieker“ - Heimbund für niederdeutsche Kultur e.V.  
Verantwortlich:  
Erhard Brüchert (Spieker-Baas), Einsteinstraße 34 (Ofen),  
26160 Bad Zwischenahn  
Redaktion:  
Detmar Dirks



**ISENSEE VERLAG  
OLDENBURG**

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-89995-465-4

© 2007 Isensee Verlag, Haarenstraße 20, 26122 Oldenburg  
Gedruckt bei Isensee in Oldenburg

## Wor steiht wat?

Grußworte	
SPIEKER Stadt Oldenburg	S. 4
Gemeinde Bad Zwischenahn	S. 5
Niedersächsischer Heimatbund	S. 6
Oldenburgische Landschaft	S. 7
	S. 8
De Spieker	
	S. 9
Der SPIEKER in Zehnjahresschritten	
	S. 10
1997 - 2006: Wir schauen zurück	
	S. 12
De Krings	
Schrieverkring	
Jugendschrieverkring	S. 24
Snacken un Verstahn	S. 25
Mesterkring	S. 27
Karkenkring	S. 28
Späälkring	S. 29
Singkring	S. 30
Danzkring	S. 32
Kinnergaarnkring	S. 33
Chronikkring	S. 35
	S. 35
Wi kiekt torüch: 1947-1997	
	S. 36
SPIEKER-Ehrennadel in Silber	
	S. 45
Vorstandsmitglieder des SPIEKER seit 1947	
	S. 47
Vorstand und Beirat 2007	
	S. 48

## Een Woort vörut

Wat is de „SPIEKER“? Nee, nich bloots de moi Gaststätte in Bad Tüschenaahn! In 'n Dezembermaand 1947 is de SPIEKER in Ollnborg as „Heimatbund für niederdeutsche Kultur e.V.“ up de Been stellt wurn. De eerste Spieker-Baas weer de Schrieversmann un Mester Heinrich Diers (1894-1980). Dat Spieker-Emblem, dat de Maler-Professor Bernhard Winter domols al för de Plattdüütschen makt hett, is en Heimat-Teken in duppelten Sinn:

1. En ölen „Spieker“, en Huus, wor een de Amt un allens dat, wat wichtig is för dat Överläben in 'n Winter un in harte Tieden - ok Spraak un Kultur - barga un upbewohren kann.
2. Twee groot Nogels - ok „Spieker“ - wor dat Wark van een iisern Käe tosommenhollen ward.

De SPIEKER is nu all siet vele Johnn dat Dack för all Heimat- un Ortsbörgervereene in dat Ollnborg Land un Stadt. Över hundert Verene mit 26.000 Maten sünd dorbi. All tohoop wüllt wi de nedderdüütsche Spraak hochhollen un norddüütsche Regional-Kultur in en grötter Europa plagen. De Verene findt in de SPIEKER enen goden Afkaat in de Presse un in all de wichtigen Institutionen för dat Plattdüütsche in Norddüütschland un ok in de EU. Dorto höört besünners de Ollnborgische un de Oostfreeske Landskup in Ollnborg un in Auerk, dat Institut för Nedderdüütsch Spraak in Bremen un de Niedersächsische Heimatbund in Hannover - un all Politikere in Land un Bund un all Lü, de in Kultur, Bildung un Wirtschaft ok wat Goods för de nedderdüütsche Spraak un Literatur in us Kuntrei doon köönt.

De SPIEKER hett tein „Kring“: Schrieverkring, Mesterkring, Karkenkring, Späälkring, Singkring, Danzkring, Kinnergaarnkring, Bökerschapp, Snacken un Verstahn, Chronikkring. All Kring hebbt een (off ok mehr as een) „Kring-Baas“ - Mann- off Frolü, de Warkeldage, Seminare off Fiern un Feste organiseeren doot - tosommen mit de Vorstand.

Dat Bedüden van de SPIEKER för use Region Ollnborg is in de verleden sesstig Johnn jümmer grötter wurn. De SPIEKER brängt vele plattdüütsche Saken in us Kuntrei up den Punkt. Dat sali ok in de tokamen Johr so blieben: „Snacken köönt wi all - Doon is 'n Ding!“ Dat weer al een Leitwoort van Heini Diers.



Erhard Brüchert  
Spieker - Baas

## Grußwort der Stadt Oldenburg

Die Gründung des Heimatbundes „De Spieker“ im Jahre 1948 war eine konkrete Reaktion auf die Bedürfnisse vieler Menschen in unserer Region. In den schwierigen und unsicheren Zeiten des Umbruchs und des Neuanfangs versuchten sie Halt zu finden in ihrer kulturellen Identität. Der Spieker nahm sich ihrer Sorgen und Wünsche an. Besonnen und behutsam - aber dennoch selbstbewusst und zielgerichtet - tat er seine ersten Schritte. Schnell wurde er zu einem Inbegriff für heimatliche Kultur und die Pflege und Wahrung regionalen Brauchtums. Diese Aufgabe wurde umso wichtiger, da im Oldenburger Land historische Strukturen zerschlagen wurden und die Oldenburger Identität verloren zu gehen drohte.

Der Spieker bot eine ebenso einfache wie willkommene Möglichkeit, sich dem zu widmen, was den Landstrich und die Menschen zwischen Weser und Ems ausmacht. Er war das passgenaue Angebot für eine Nachfrage, die zwar groß war - sich bis dahin aber noch keine Stimme verliehen hatte. Man könnte den Spieker auch als ein Refugium beschreiben, das denjenigen Heimat gab und gibt, die nicht jede Entwicklung modernder Zeiten mitmachen wollen, sondern gerne auch darauf schauen, woher wir herkommen. So wichtig ich den Blick nach vorn finde, so viel Verständnis habe ich auch dafür, wenn man sich auf Vergangenes besinnt. Die Krone eines Baumes kann schließlich nicht wachsen, wenn man seine Wurzeln kappt.

Viel diskutiert wird über das Niederdeutsche auch heute noch - vor allem über die Frage, wie es zu bewahren ist. Der Heimatbund „De Spieker“ gibt schon seit vielen Jahren gute Antworten auf diese Frage. Durch Gesang, Schauspiel und Schriftstellerei bleibt die Sprache lebendig. Wenn es zudem gelingen würde, noch mehr junge Menschen für die gute Sache zu begeistern - was mir keineswegs unmöglich erscheint - wird der Spieker auch in Zukunft seine angestammte wichtige Rolle für Sprache und Kultur im Nordwesten einnehmen können. Mich persönlich würde das sehr freuen, denn ich hab den Heimatbund als eine sehr sympathische und unterstützenswerte Vereinigung kennen gelernt. Im Namen der Stadt Oldenburg gratuliere ich herzlich zum 60-jährigen Bestehen. Ich wünsche alles Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Weg, den der Spieker sicherlich auch künftig besonnen aber zielgerichtet gehen wird.



A handwritten signature in blue ink that reads "Gerd Schwandner". The signature is written in a cursive style and is positioned to the left of a vertical line.

Prof. Dr. Gerd Schwandner  
Oberbürgermeister

# Gemeinde Bad Zwischenahn



## Gröötwoord

De Spieker Heimatbund för nedderdüütsche Kultur e. V. kann vandagen up 60 Jahr torügg kieken. As de Vereen in'n Dezembermaand 1947 in Ollnborg in't Leven ropen worden is, hett nüms dacht, dat sik 60 Jahr later, över hundert Vereene mit tohoop 26.000 Lue insett, um de nedderdüütsche Spraak hochtohollen un de norddüütsche Regional-Kultur in een grootet Europa to plagen. De Vereen DE SPIEKER, wie he kort nennt wart, is dormit all siet veele Johnn dat Dack för all de Heimat- un Ortsbürgervereene in Ollnborger Stadt un Land.

In tein verscheedene Krings sorgt düchtige Schriever, Mester, Pastoren und Lektoren, Theaterspäalers, Chöre und Dankköppls in freewillige Arbeit dorför, dat de, besüunders för usen Kuroit Twüschennahn, bedüidende nedderdüütsche Spraak und Kultur fördert wart.

Dormit de Lüttjen froh plattdüütsch snacken lehrt, hett besünners de Kinnergaarn-kring un de Mesterkring een groot Bedüiden kregen. Un ok wenn man dat nich good snacken deit, wichtig is, dat man Platt snacken deit, dormit us Spraak nich utstarven deit. De Spieker hett dat in de europäische Charta bracht, aver snacken mööt wi!

In'n Naam van de Gemeen Twüschennahn wünsch ik den Spieker Heimatbund för nedderdüütsche Kultur e.V. to sien 60. Geburtsdag dat allerbest un wietehen so vääll Pläseer un goode Ideen, um de nedderdüütsche Spraak un dat nedderdüütsche Kulturgood nich unner gahn to laten.

Twüschennahn, in'n November 2007

Bürgermeister



## **Grußwort des Niedersächsischen Heimatbundes**

„De Spieker“ wird sechzig Jahre alt. Dazu gratuliert der Niedersächsische Heimatbund herzlich. Der Spieker, „Heimatbund für niederdeutsche Kultur“, wurde in schwerer Zeit gegründet. 1947 ging es darum, eine gemeinsame Zukunft für Alteingesessene und neu hinzu Gekommene aufzubauen. Eine gemeinsame Sprache war nötig, mit der man sich identifizieren konnte - und die man emotional liebte. Immer wieder ist vom Wirtschaftswunder der Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg die Rede. Doch zum Wunder, das sich in den späten vierziger und fünfziger Jahren abspielte, trug nicht nur der rasche ökonomische Aufschwung bei. Sondern die Menschen hielten zusammen, sie halfen sich gegenseitig, auch geistige und emotionale Werte zu bewahren. An diese großen Leistungen von damals gilt es stets wieder anzuknüpfen. Denn die Gestaltung des Miteinanders, die damit verbundene Integration von Menschen ist keine Aufgabe, die mit der Nachkriegszeit endete. Es folgte eine Epoche der großen Mobilität. Immer mehr Menschen ziehen um, innerhalb des Landes, ins Ausland, aus aller Herren Länder hierher, und sie alle wollen so schnell wie möglich an ihrem neuen Wohnort heimisch werden. Damit sie eine neue Heimat finden, muss ihnen geholfen werden - genauso, wie man einst die Flüchtlinge und Vertriebenen unterstützt hatte. Die Bedingungen, unter denen sich Menschen bei uns neu ansiedeln, sind heute anders als vor sechzig Jahren. Aber neue Heimat suchen auch sie, und daher ist es gut, wenn man auf alte Erfahrungen zurückgreifen kann und weiß, wie man Menschen den Gewinn von Heimat möglich macht. Man spricht mit ihnen, erzählt ihnen die Geschichten von ihrem neuen Wohnort und seiner Umgebung. Und durch neugieriges Nachfragen sorgen die „Neuen“ dafür, dass die „Alten“ ihre Erzählfäden weiter spinnen und alte Lieder wieder neu gesungen werden. Die Arbeit eines lebendigen Heimatbundes mit allen seinen Mitgliedern und seinen zahlreichen Arbeitsgruppen wird heute genauso dringend gebraucht wie 1947. Auf den Lorbeeren für die Arbeit der vergangenen Jahrzehnte dürfen wir uns alle nicht ausruhen, es gibt auch in der Gegenwart und Zukunft viel zu tun!



Hansjörg Küster

Präsident des Niedersächsischen Heimatbundes

## **Grußwort der Oldenburgischen Landschaft**

Der SPIEKER hat sich in vielfältiger Weise um unsere niederdeutsche Kultur verdient gemacht und setzt dieses Engagement auch unermüdlich fort. Der Mittelpunkt seines Wirkens liegt - ganz im Sinne seines Gründers Heinrich Diers - selbstverständlich in der niederdeutschen Sprache. Sprache ist Kommunikationsmittel, aber auch Ausdruck des eigenen kulturellen Selbstverständnisses. Hier wirken die Mitglieder des SPIEKER in vielfältiger Weise: Sie pflegen die niederdeutsche Sprache in Wort und Schrift, gestalten sie dadurch mit und halten sie lebendig. Darüber hinaus ist es das Brauchtum unserer Heimat, dem sich Der SPIEKER verschrieben hat. Die Mitglieder widmen sich der Musik und dem Gesang, dem Tanz und dem Theaterspielen. Der SPIEKER ist in verschiedenen Krings organisiert, die sich unter verschiedenen Aspekten und Schwerpunkten für die niederdeutsche Kultur engagieren. Das macht diesen Heimatbund für niederdeutsche Kultur zu etwas so Bedeutendem: Er wirkt in die unterschiedlichsten Kreise, er bietet etwas für die unterschiedlichsten Interessen. Und er gibt denen die Möglichkeit, sich für das Plattdeutsche einzusetzen, denen ein ganz besonderes Gewicht bei der Weitergabe der niederdeutschen Sprache und Kultur zukommt: den Erziehern und Erzieherinnen in Kindergärten und der Lehrerschaft an den Schulen. Will man die niederdeutsche Sprache erhalten, so ist es notwendig, bereits bei den Jüngsten anzusetzen, um hier Interesse zu wecken und Grundlagenwissen zu vermitteln. Dem trägt der SPIEKER Rechnung, indem er immer etwas für die Jugend anbietet.

Viele Heimat- und Bürgervereine im Oldenburger Land vertreten dieselben Ziele wie der SPIEKER, der ihnen auch als Dachorganisation dient. Das macht den SPIEKER so wichtig für das Oldenburger Land: Er ist überörtlich tätig und kann so das Engagement der Vielen im Oldenburger Land bündeln und ein gewichtiges Sprachrohr für das Plattdeutsche sein, ein Sprachrohr, dessen Stimme auch weithin Gehör findet.

Zu den gesetzlichen Aufgaben der Oldenburgischen Landschaft gehört auch die Pflege der niederdeutschen Sprache und Kultur. Im Namen der Oldenburgischen Landschaft spreche ich zum 60. Jubiläum des Spieker die besten Glückwünsche aus und möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass der SPIEKER auch weiterhin so erfolgreich seine Anliegen verfolgt, die auch unsere Anliegen sind.



Horst-Günter Lücke,  
Präsident der Oldenburgischen Landschaft

# De Spieker



Professor Bernhard Winter hett us dat SPIEKER-Teken as Geschenk tostüürt. Dor is toerst de smucke Spieker, de to'n Hoff dor tohöört un dat verwohrt, wat best is.

To'n tweeten sünd dor twee Nagels, de wi ok Spieker nöömt un de döör een Keed tosamen kaamt. Ok wi in'n SPIEKER willt verwohrn, wat best is, un tosamen kamen.

„Dat Beste, wat de Buur harr, wat em towuss up'n Feld, dat Koorn, dat broch he Jahr för Jahr up den lüttjen Böön. Un unnen in'n Spieker, dar wurd de wichtigste Arbeit daan: dar wurd Broot backt: echt, däägt Swartbroot. Dar wurd ok, apartig in'n Gegend, wo't nin goot Water geev, Dünnbeer broot. Wegen disse doppelte Arbeit weer de Ruum in twee Deelee deelt un harr denn ok twee Dören.

Man de Spieker weer noch mehr. He weer in Kriegstieden Borg un Wall för den Buurn un sin Lü. Streek dr frömd Volk rum in Rusch un Busch, knall dat in Esch un Kamp, kreih de rode Hahn al van Dack to Dack, denn broch man sin Geld un Goot na'n Spieker un de dicken eeken Döörn wum topennt! Ja, de Buur harr dr sin Vermaak an. Un he leet sik dat wat kosten, em fast un smuck to kriegen, sinen Spieker. Weer ja sin Een un sin Aliens: sin Vorratskammer, sin Back- un Brootstae un sin „Hier sitt ik goot in'e Noot!"

Un wat will de SPIEKER? Jüst akraat dat sülvige, as wat de Buurn mit ärn Spieker willt. Se willt dat beste sammeln, wat är van är Ollern un Överollern her towussen is. . . ."

HEINRICH DIERS

## De SPIEKER . . .

### ... in Zehnjahresschritten

### ... in Teinjohrsträä

#### 1947

Der SPIEKER wird im Dezember 1947 auf Anregung des Oldenburger Kring gegründet. Heinrich Diers wird Spieker-Baas.

In'n Dezembermaand ward de SPIEKER up de Been stellt. De Ollnborger Kring hett dat anstött. Heinrich Diers ward Spieker-Baas.

#### 1957

Es beginnt eine enge Zusammenarbeit mit dem „Niedersächsischen Heimatbund (NHB)\", um bestmöglichst für die niederdeutsche Kultur und Sprache zu wirken.

De SPIEKER kickt na Hannover un will mit'n „Niedersächsischen Heimatbund (NHB)\" tohoop dat best maken för nedderdüütsch Kultur un Spraak.

#### 1967

Zum zweiten Mal fliegen Mitglieder des SPIEKER in die USA, um die Verbindung mit alten Oldenburgern und den plattdeutschen Vereinen aufrecht zu erhalten.

To'n tweeten Maal geiht dat för veele Spieker-Lüüd mit'n Flegler över dat grote Water. Se willt in Amerika de Fründschupp mit de ölen Ollnborger un mit de plattdütschen Vereene wieter an't Leven holen. .

#### 1977

Es ist das letzte Jahr, in dem Heinrich Diers als Spieker-Baas tätig ist. Das von ihm zusammengestellte Buch „Van Land un Lü\" ist neu erschienen und findet beim plattdeutschen Lesewettbewerb der Oldenburgischen Landschaft große Beachtung.

Dat is dat lesde Johr för Heinrich Diers as Spieker-Baas. Dat Book „Van Land un Lü\", dat sien Wark is, is nee ruutkamen un is bi'n plattdütschen Lääswettstriet van de Oldenburgische Landschaft hoch in'n Teil.

## 1987

Am 23. und 24. Mai feiert der SPIEKER in der Weser-Ems-Halle sein 40-jähriges Jubiläum. Die Festansprache hält der damalige Präsident der Oldenburgischen Landschaft, Dr. Heinrich Bergmann. Alle Krings des SPIEKER beteiligen sich.

Veertig Johr is de SPIEKER al in Gang. Dat ward an'n 23. un 24. in'n Maimaand in de Weser-Ems-Halle fiert. Bi de Fier snackt Dr. Heinrich Bergmann, to de Tiet Präsident van de Oldenburgischen Landschaft. All Krings maakt bi de Fier mit.

## 1997

Am 12. und 13. April feiert der SPIEKER sein 50-jähriges Jubiläum. Der Oldenburger Oberbürgermeister lädt zu einem Empfang ein. Im PFL in Oldenburg geht ein großes Festprogramm über die Bühne. Die Festansprache hält der damalige niedersächsische Landwirtschaftsminister Karl - Heinz Funke. Wieder beteiligen sich alle Krings am Festprogramm. Der Schrieverkring veranstaltet eine Matinee mit dem Titel „Erinnern wat blieven mutt“.

Fofftig Johr gifft dat nu al den SPIEKER. An'n 23. un 24. in'n Aprilmaand ward dat fiert. Lüüd van'n SPIEKER sünd to Gast bi'n Ollnborger Oberbürgermeister. In'n PFL in Ollnborg stellt sik de SPIEKER mit sien Krings vor. Karl-Heinz Funke, to de Tiet Landwirtschaftsminister van Nedersassen, snackt bi de groot Fier. De Schrieverkring stüürt to dat Jubiläum een Matinee bi, över disse Matinee steiht dat Woort „Erinnern wat blieven mutt“.

## 2007

Bei der Jahreshauptversammlung in Südmoslesfehn wird zum ersten Mal gemeinsam das Oldenburglied in plattdeutscher Sprache gesungen. Der Chronikkring wird gegründet. Am 26. September, dem Plattdüütsch-Dag, findet in Rostrup das Jugend-Theater-Fest statt. In Bad Zwischenahn feiert der SPIEKER am 10. November sein 60-jähriges Bestehen.

An'n SPIEKER-Dag ward to'n eersten Maal dat Ollnborgleed up Plattdüütsch sunge. De Chronikkring kummt in Gang. An'n 26. in'n Septembermaand, den Plattdüütsch-Dag, gifft dat in Rostrup een Theaterfest för Kinner un junge Lüüd. In Bad Twüschennahn fiert de SPIEKER an'n 10. in'n Novembermaand, dat he nu 60 Johr oolt is.

## 1997 bis 2006 - Wir schauen zurück

„Heil dir, o Oldenburg, weil es den SPIEKER hat!“ Dieses begeisterte Schlusswort des damaligen Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes Hans-Adolf de Terra nach dem gelungenen SPIEKER-Abend im Rahmen des Niedersachsentages 1992 in Westerstede hat uns beflügelt als Motivation für unsere weitere Arbeit.

### Jubiläum und erstes Symposium

In das 3. Jahrzehnt unserer Vorstandsarbeit starteten wir mit dem 50-jährigen Jubiläum des Heimatbundes, das 1997 am Vereinssitz Oldenburg im Kulturzentrum PFL mit dem SPIEKER-Dag - der Jahreshauptversammlung - und einem Festabend, gestaltet durch alle SPIEKER-Krings, gefeiert wurde. Zum Auftakt des 50. Geburtstags waren alle im Heimatbund verantwortlich ehrenamtlich Tätigen zu einem Empfang beim Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg Jürgen Poeschel, eingeladen. Am Jubiläumsabend hielt der damalige Landwirtschaftsminister und langjähriges Einzelmitglied in unserem Heimatbund, Karl-Heinz Funke, die Festrede. Im Rahmen der Feierlichkeiten fand der 45. Dankkring-Dag, unter Leitung von Wolfgang und Almuth Schmalriede, in der „Harmonie“ in Oldenburg statt. Der Schrieverkring, unter Leitung von Günter Kühn, lud ein zu einer Matinee mit dem Titel „Erinnern - Wat blieven mutt“, zu der auch das gleichnamige Buch herausgegeben wurde. Natürlich gehörte ein plattdeutscher Gottesdienst mit Karkenkring-Baas Gerold



Lüüd van'h Dankkring bi dat Jubiläum 1997

Struß in der Oldenburger Lambertikirche zum Jubiläumsfest dazu. Die Vielfalt der Veranstaltungen hat deutlich gemacht, wie effektiv der Oldenburger Heimatbund das Kulturleben in der Region bereichert.

Zum weit gespannten Rahmen des 50-jährigen Bestehens wurde im September das 1. Symposium in der Universität Oldenburg angeboten: „Plattdeutsch in der Charta - was nun?“ Das Thema war hochaktuell, stand doch die Unterzeichnung der Charta zum Schutz der Regional- und Minderheitensprachen für Deutschland, die erst das Inkrafttreten der Charta ermöglichte, kurz bevor. Die Idee zu dem Symposium kam von Günter Kühn, der den Denkanstoß gab, dass der Heimatbund sich für Niederdeutsch in Richtung Sprachwissenschaft engagieren müsse. Die Reihe der SPIEKER-Symposien, die sich daran anschloss, hat weit über die Grenzen des Oldenburger Landes beachtliche Resonanz gefunden. Bei der wissenschaftlichen Ausgestaltung der Tagungen hat uns Prof. Dr. Stellmacher von der Universität Göttingen fachliche Unterstützung gegeben. Auch das Institut für Niederdeutsche Sprache, der Niedersächsische Heimatbund und die Ostfriesische Landschaft haben uns - bei den letzten beiden Veranstaltungen als Mitveranstalter - zur Seite gestanden. Die Herausforderung, die mit Organisation, Durchführung und Dokumentation dieser Symposien verbunden war, war für uns beträchtlich. Der Erfolg war Dank für diese Arbeit, bei der uns auch Rolf Pannemann vom universitätsinternen Fernsehen nachhaltig unterstützte. Folgende Symposien wurden durchgeführt:

Plattdeutsch in der Charta - was nun? (1997)

Mehr Plattdeutsch in die Medien! (1999)

Niederdeutsch an den Universitäten (2001)

Die Gattung des Dramatischen im Niederdeutschen heute (2002)

Plattdeutsch in der Schule (2004)

Niederdeutsch und Friesisch im Bildungswesen - ein Ländervergleich (2006)

Die Themen hatten immer einen mittelbaren Bezug zu der Arbeit in den

SPIEKER-Krings. Als weitere Themen bieten sich gegebenenfalls an:

Geschichte und Entwicklung des Volkstanzes, Plattdeutsch und Kirche Der

Karkenkring, der nach dem 40-jährigen Jubiläum des SPIEKER 1987 auf

Initiative von Jürgen Hennings durch Oberkirchenrat Heinrich Höpken ins

Leben gerufen wurde, konnte 1997 sein 10-jähriges Bestehen mit Gottesdienst

und Feierstunde in Bad Zwischenahn begehen.

Mitten im laufenden Geschäftsjahr 1997 galt es für uns, das Amt des Schatzmeisters neu zu besetzen. Zum Glück hatten wir noch einen agilen Ehrenbaas, Hans Dirks, der uns auch als „Altenteiler“ bei allen wichtigen Entscheidungen mit Rat und Tat zur Seite gestanden hat. Er vermittelte uns den Kontakt zu seiner ehemaligen Schülerin Karin Schuberack. Wir schauen heute dankbar auf die Jahre der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit Karin Schuberack zurück.



Prof. Dr. Dieter Stellmacher als Referent beim Symposium (linkes Bild)  
Übergabe der Symposions-Dokumentation „Niederdeutsch und Friesisch  
im Bildungswesen - ein Ländervergleich - 2006" an Ministerpräsident  
Christian Wulff anlässlich des Festakts zur Unterzeichnung der  
Metropol region Bremen/Oldenburg in Bremen (rechtes Bild)

### **Plattdüütsch-Dag und New York**

1998 stellte Jürgen Hennings die Frage: Was können Schrieverkring und Mesterkring tun, um junge Leute zu motivieren, sich an das Schreiben von plattdeutschen kleinen Begebenheiten und Geschichten zu wagen? Diese Idee nahm Günter Kühn auf und in die Hand, und der Jugend-Schrieverkring wurde am 28. März 1998 aus der Taufe gehoben. Heute wird er von Ingeborg Huisken geleitet.

Im August 1998 wurde der SPIEKER-Baas zu einer Feierstunde in das Innenministerium vom parlamentarischen Staatssekretär Manfred Carstens nach Bonn eingeladen. Wir hatten zuvor in einem kurzen, intensiven Gespräch Manfred Carstens davon überzeugen können, wie eminent wichtig es sei, die lange hinausgezögerte Unterzeichnung der Sprachen-Charta durch Deutschland voranzutreiben. Nach der Unterzeichnung und dem damit verbundenen Inkrafttreten der Charta wurde in den Folgejahren von Brüssel aus der Europäische Sprachentag ins Leben gerufen. Der Heimatbund hat diese Idee begeistert aufgegriffen, um an diesem Tag die Regionalsprache Niederdeutsch ins Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit zu rücken. So hat Hennings diesen Tag im Oldenburger Land zum „Plattdüütsch-Dag" erhoben. Auf seine Anregung hin wurde im Folgejahr vom Europarat in Brüssel beschlossen, den

Sprachentag als jährlich wiederkehrende Einrichtung für die Zukunft auf den 26. September festzusetzen. Von uns wurden die Heimatvereine und die Schulen dazu angeregt, regelmäßig plattdeutsche Veranstaltungen am 26. September durchzuführen. Diese Idee haben wir mit der Veranstaltung „Plattdüütsch-Dag im Museumsdorf Cloppenburg“ 2004 auch nach Süddoldenburg getragen. Die gemeinsame Großveranstaltung mit dem Heimatbund für das Oldenburger Münsterland, dem Heimatverein Cloppenburg und dem Kardinal-von-Galen-Haus Stapelfeld erfuhr große Resonanz in der Öffentlichkeit. Ein gut besuchtes Museumsdorf war Dank für den begeisterten Einsatz von mehr als 400 Mitwirkenden.

Im Sommer 1998 begannen mit der Redakteurin des ZDF, Ulrike Renke, erste Vorgespräche für die Begleitung der vorgesehenen SPIEKER-Reise zur Steuben-Parade 1998 in New York durch den Fernsehsender. - An die 50. Wiederkehr der Aktion der New Yorker plattdeutschen Vereine „Hilfe für Landsleute in Not“ wollte der Heimatbund mit dieser Reise erinnern und alte Kontakte wieder auffrischen. 1948 hatten die New Yorker eine große Sammelaktion gestartet, um den Landsleuten im Nachkriegs-Deutschland unter die Arme zu greifen. Die Geschenksendungen durfte der SPIEKER an seine Mitgliedsvereine verteilen. Dies war für uns einer der Anlässe, an die SPIEKER-Reisen der 60-iger Jahre, durchgeführt vom SPIEKER-Vorstandsmitglied Georg v. Lindern, dem damaligen Vorsitzenden des Heimatvereins Delmenhorst, anzuknüpfen. - Das ZDF-Team war dann vom 21. bis 24. August in Bad Zwischenahn, um bereits im Vorfeld Aufnahmen von der Zwischenahner Volkstanzgruppe für die spätere aktuelle Berichterstattung von der Parade aufzuzeichnen. - Dann war es soweit, am 16. September flog eine Gruppe des Heimatbundes mit den Volkstänzern aus Bad Zwischenahn und Mitgliedern aus verschiedenen Heimatvereinen zur 41. Steuben-Parade. Organisation und Leitung teilten sich Arnold Düßmann, Vorsitzender des Heimatvereins Delmenhorst, und Jürgen Hennings. - Alle Teilnehmer dieser Reise waren von den vielfältigen Eindrücken begeistert: Sei es die Begegnung



Mitglieder des SPIEKER in New York bei der 41. Steuben-Parade

mit den New Yorker plattdeutschen Vereinen, der große Fest-Gottesdienst in deutscher Sprache in der St. Patricks Cathedral, die Parade als Großereignis, das Gefühl, auf der 5th Avenue zu tanzen oder die vom Fernsehen als „Honorar“ gestiftete Big-Apple-Tour im offenen Bus durch Manhattan, auch die Volkstanzauftritte beim Empfang durch Bürgermeister Guigliani und für das ZDF im Centralpark oder die beeindruckende Besichtigung des „World Trade Center“.

Gleich im Oktober 1998 gab es wieder einen Grund zum Feiern: Der Singkring, unter Leitung von Anton Günter Wempe, beging sein 25-jähriges Bestehen in Oldenburg in der „Harmonie“. Lieder nach Texten von Heinz von der Wall, vertont von Günter Maurischat, kamen zur Uraufführung.

## **EXPO 2000, Plattdüütsch 2000 und ein Buch**

Im März 2000 konnte der Heimatbund an den damaligen Leiter der Landesbibliothek Oldenburg, Herrn Dr. Egbert Koolman, die für den SPIEKER - Bökerschapp erworbene Handschrift „Predigtsammlung von 1620“, die wohl aus Mecklenburg stammt, übergeben. Die Handschrift kommt aus dem Vorbesitz des Hauses Oldenburg. Wir hatten von dieser Handschrift in einem Antiquariats-Katalog Kenntnis erlangt. Zum Glück war das erforderliche Geld in der Kasse, um die Rarität für die SPIEKER-Bibliothek zu erwerben. Derzeit arbeitet Karkenkring-Baas Gerold Struß an der mühevollen Übertragung dieser plattdeutschen Handschrift.

Auch zur Weltausstellung „EXPO 2000“ leistete der Heimatbund in der „Expostadt“ Delmenhorst mit einem plattdeutschen Wochenende in der Stadthalle seinen Beitrag - finanziell unterstützt durch die Stadt, in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Delmenhorst und der St. Polikarpus-



Übergabe der „Predigtsammlung 1620“ an die Landesbibliothek  
Auf dem Bild: Jürgen Hennings, Gerold Struß, Dr. Egbert Koolman

Gilde. Es begann mit dem 53. SPIEKER-Dag am Nachmittag, es folgten ein großer niederdeutscher Festabend und der Danzkring-Dag. Höhepunkte der Veranstaltung waren der plattdeutsche Gottesdienst in der Hasberger Kirche mit Kreispfarrer Werner Rossow und die Auftritte von Chor und Orchester „Forever young“ (Leitung: Jürgen Saamer).

Der Heimatbund beteiligte sich an der Veranstaltung „Plattdüütsch 2000“ im Museumsdorf Cloppenburg im August. Lesungen der Schrieverkringmitglieder („De Minsch in us Kuntrei“), eine Volkstanz-Warkstää mit 10 Danzkringgruppen und eine „Plattdüütsch in'n Kinnergaarn“-Warkstää mit Ute Petershagen und Helma Ehlers standen im Programm. Im Anschluss an die Veranstaltung hat Jürgen Hennings spontan zugegriffen und mit den beiden Erzieherinnen die Idee zur Gründung eines Kinnergaarn-Krings entwickelt. Die erste Arbeitstagung dieses neuen Krings fand am 21.04.2001 statt.

### **Wechsel im Danzkring**

Im Herbst 2002 suchten wir Nachfolger für Wolfgang und Almuth Schmalriede als Leiter des Danzkrings. Am 17. November konnten wir Ingrid und Dieter Schnittger und Gunda und Rainer Oetken als neues Leitungsteam der Öffentlichkeit vorstellen. Diese beiden Volkstanzpaare sind - wie ihre Vorgänger - eine Idealbesetzung für die Aufgaben, die dieser Kring stellt. Ihre Feuertaufe bestanden sie 2003 mit dem 50. Danzkring-Dag in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg. Sie stellten nicht nur ein großartiges Jubiläumsfest auf die Beine, sie erarbeiteten auch eine Danzkring-Festschrift, in der alle Danzkring-Gruppen vorgestellt werden.

### **Schrieverkring 50 Jahre alt**

Der 100. Warkeldag zum 50-jährigen Bestehen des Schrieverkrings wurde festlich im würdigen Rahmen der Landesbibliothek begangen. Bei dieser Feier wurde die neue Anthologie „Wi in us Tiet“ vom scheidenden Schrieverkring-Baas Günter Kühn vorgestellt. Im Festvortrag stellte Achim Thyssen, Leiter des Internationalen Mundartarchivs Ludwig Soumagne, seine Institution vor. Der Vorsitzende der Freudenthal-Gesellschaft, Dr. Heinrich Kröger, hielt eine Laudatio auf die Freudenthal-Preisträger aus den Reihen des SPIEKER-Schrieverkrings. Im Laufe der Tagung wurde Albert Rüschemschmidt einstimmig zum Nachfolger von Günter Kühn gewählt. Weiterhin ist der Schrieverkring in bewährten Händen. - Begleitet wurde die Jubiläumsfeier von einer Ausstellung „Plattdeutsche Kalligrafie“ von Gudrun Saamer, die Jürgen Hennings an die Landesbibliothek vermittelt hatte.



100. Warkeldag des Schrieverkring: Dr. Heinrich Kroger, Achim Thyssen, Jürgen Hennings

## **Späälkring und Mesterkring feiern Jubiläum**

In Friedrichsfehn wurde das 50-jährige Jubiläum des Späälkring gefeiert. Zusammen mit dem Ehepaar Winkelmann erstellten wir aus diesem Anlass eine Festschrift, in der erstmalig alle im Späälkring vereinigten Theatergruppen vorgestellt werden.

Für das 8. Regionaltreffen „Niederdeutsches Wörterbuch“ von der Wörterbuchstelle der Universität durfte der SPIEKER in seinem Wirkungsbereich Gastgeber sein. Dazu wählten wir als Tagungsort das historische Waisenstift in Varel. Der Vorsitzende des Vareler Heimatvereins, Hans-Georg Buchtman, war der richtige Organisator vor Ort. Prof. Dr. Stellmacher, Leiter der Wörterbuchstelle, war von den vielen interessierten und lebhaft mitdiskutierenden Zuhörern sehr angetan.

Und wieder stand ein großes Jubiläumsfest ins Haus - im Juni 2004 wurde in Wiefelstede das 50-jährige Bestehen des Mesterkring gefeiert, neben uns von Rita Kropp, Elfriede Coburger, Edzard Pauly und Detmar Dirks vorbereitet. Als Festredner konnte Kultusminister Bernd Busemann gewonnen werden. Obwohl er seine Ansprache in plattdeutscher Sprache hielt, machte er den Zuhörern kaum Hoffnung, dass Plattdeutsch einen festen Platz in den Schulen erhalten werde. Zum Jubiläum hatte der Mesterkring in zwei Arbeitsgruppen die neuen Lesebücher „PLATT VANDAAG - Vermaak an Spraak“ erarbeitet. Für die Erstellung des ersten Bands waren zuständig Birte Beckermann, Elfriede Coburger, Inge zur Horst, Rita Kropp und Elke Meiertöns, für den zweiten Band Detmar Dirks, Erhard Brüchert, Heinz Edzards, Günter Kühn und Edzard Pauly.

## **Neue Leitung beim Mesterkring**

Nach 26 Jahren gab Detmar Dirks die Leitung des Mesterkrings endgültig aus der Hand. Mit Rita Kropp wird - zusammen mit Elfriede Coburger und Edzard Pauly - die Arbeit im Mesterkring in bewährter Weise fortgesetzt.

## **20 Jahre „Snacken nun Verstahn“**

Die letzte Jubiläumsfeier, die wir - gemeinsam mit Günter Kühn - organisierten, war eine Matinee zum 20-jährigen Bestehen der Redaktionsgruppe „Snacken un Verstahn“. Bei diesem festlichen Anlass - mit Lesungen aller im Redaktionsteam der plattdeutschen NWZ-Seite mitwirkenden Autoren - wurde das von Günter Kühn, dem Leiter der Arbeitsgruppe, zusammengestellte Buch gleichen Namens öffentlich vorgestellt.

## **Der Spieker bei überregionalen Veranstaltungen**



1. Ostfalentag in Braunschweig:  
Henning Kramer (Braunschweigische Landschaft), Christian Krause  
(Landesbischof von Braunschweig), Jürgen Hennings

1999 machte sich als Abordnung für Oldenburg eine große SPIEKER-Gruppe auf den Weg zum 1. Ostfalentag der Braunschweigischen Landschaft. Mit dabei waren die Theaterkoppel Ocholt, zu deren aktiven Spielern der stellvertretende SPIEKER-Baas Hans-Gerd Harms gehörte, und der

Gitarrenchor Ihausen. Beide Gruppen durften das niederdeutsche Programm mitgestalten.

Durch unser Späälkring-Mitglied Lesumer Speeldeel erfuhren wir von einem Projekt „Erste Europäische Mundart-Theater-Tage“, vom 17. bis 21.05.2000, in Möhrendorf bei Erlangen. Dazu haben wir gemeinsam eine SPIEKER - Gruppe zusammengestellt, um dort das Niederdeutsche zu vertreten. Als Koordinator fuhr Günther Osterloh mit. Die Lesumer Speeldeel beteiligte sich mit einer Aufführung. Bei der musikalischen Umrahmung des niederdeutschen Abends beteiligten sich 15 Sängerinnen der Ihorster Dörpshus-Speeler.

An einer Tagung „Niederdeutsch und Ehrenamt“ vom Landesheimatbund Sachsen-Anhalt vom 2. bis 4. November 2001 in Salzwedel vertraten wir gemeinsam mit Schrieverkring-Baas Günther Kühn das Oldenburg Land. Im September 2005 fanden in der Reuter-Festung in Dömitz/Elbe beim Landesheimatverband Mecklenburg/Vorpommern die Norddeutschen Tage statt, an der sich Aktive aus fünf Bundesländern beteiligten. Der SPIEKER durfte das Land Niedersachsen vertreten. Mitglieder des Schrieverkring beteiligten sich an einer Lesung in der Reuter-Gedenkhalle.

### **Projekte unter Beteiligung des SPIEKER**

Im Herbst 2000 hat der Heimatbund sich zusammen mit der Ostfriesischen Landschaft für die Herausgabe des plattdeutschen Lernspiels „Wat is dat? Was ist das?“ eingesetzt. Das Spiel als erziehungspädagogisches Projekt, u.a. mit Landesmitteln gefördert, durfte nicht im Handel verkauft werden. Von der ersten, zahlenmäßig vorsichtig bemessenen Auflage wurden innerhalb von vier Tagen 500 Spiele verkauft. Von der zweiten (1000 Stück) und von der dritten Auflage (1000 Stück) haben wir bis auf einen Restbestand von 300 Stück alle Spiele privat verkauft. Zusammen mit der Ostfriesischen Landschaft fanden insgesamt 6000 Spiele ihre Käufer. Der Erfinder des Spiels wurde auf der Internationalen Spiele-Messe in Wien dafür ausgezeichnet, dass in einem so kleinen regionalen Gebiet eine derart hohe Verkaufszahl erreicht wurde.

Seit 2001 haben wir uns gemeinsam mit dem Niedersächsischen Heimatbund, dem Institut für Niederdeutsche Sprache und der Ostfriesischen Landschaft um die Einführung von plattdeutschen Ortstafeln bemüht. Zunächst einmal hat es Jahre gebraucht, um hierfür den behördlichen Weg zu ebnen. Endlich kam es dann zur Entwicklung des „Antrags für die zweisprachige Führung des Ortsnamens auf Ortstafeln in Niedersachsen mit einer niederdeutschen Komponente im Wege einer Ausnahmegenehmigung“. Mit wiederholten Anrufen bei unseren Vereinsmitgliedern mit der Bitte, in ihren Gemeinden das Thema zur Sprache zu bringen, bei unseren Fördermitgliedern und zusätzlich in persönlichen Gesprächen mit Politikern haben wir

uns immer wieder dafür eingesetzt, eine Umsetzung zu erreichen. Im Oldenburger Land hat als erste und bisher einzige die Gemeinde Hatten für ihre Bauerschaft Hatterwöösch (Hatterwüstring) die gute Idee aufgegriffen. Ganz neue Wege wurden im Frühjahr 2004 beschritten, um junge Leute an Plattdeutsch heranzuführen. Jürgen Hennings initiierte ein Theater-Schreib-Seminar für Jugendliche mit dem Nachwuchs der Theaterschule Neuenburg. Zwei Theaterpädagoginnen, Gertrud Auge und Birgit Wehlau, wurden engagiert, ein Geldgeber gefunden, und die an vier Wochenenden im praktischen Theaterspiel entstandenen Stücke konnten schließlich im Dezember 2005 in dem Buch „Theater för junge Lü“ in Neuenburg öffentlich vorgestellt werden. Dabei gaben die „Jung-Autoren“ mit kurzen Spielszenen einen Vorgeschmack auf die verschiedenen Kurzstücke. Mit der Sammlung von 12 kurzen plattdeutschen Theaterstücken wird etwas völlig Neues in die niederdeutsche Literatur eingeführt. Junge Menschen, noch keine 20 Jahre alt, schreiben auf, was sie bewegt, worüber sie sich Sorgen und Gedanken machen.



Das Buch „Theater för junge Lü“ wird - unter Beteiligung der jungen Aktiven aus Neuenburg und Brake - der Öffentlichkeit vorgestellt

Von Jürgen Hennings ging die Initiative aus, das erste Treffen der ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des Bundesrates für Niederdeutsch mit den zuständigen Landesbeamten, die von den acht Bundesländern für Niederdeutsch beauftragt sind, in Oldenburg zu organisieren. Am Vorabend des Symposiums „Niederdeutsch und Friesisch im Bildungswesen - ein Ländervergleich“ an der Universität Oldenburg setzten sich die beiden Gruppen zum ersten Mal zu einem Gespräch zusammen. Der Gedanke an die in Oldenburg in Aussicht gestellte Niederdeutsch-Professur war Anlass, diese Tagung in Oldenburg abzuhalten.

## **Niederdeutsch an der Universität Oldenburg**

Bereits am 13. Oktober 1983 hatte der damalige SPIEKER-Baas Hans Dirks den ersten Antrag auf eine Professur für Niederdeutsch an der Universität Oldenburg an die Niedersächsische Landesregierung gestellt. Im Zusammenwirken mit Prof. Dr. Hermann Helmers kam es 1984 zur Einrichtung einer Arbeitsstelle Niederdeutsch, die mit Dr. Volker Broweleit besetzt wurde. Die Stelle wurde damals als Vorstufe zu einer zu errichtenden „Forschungsstelle Niederdeutsch“ (zu der es nie gekommen ist!) verstanden. 1986 sollte aus haushaltstechnischen Gründen die Stelle wieder gestrichen werden. Die Bemühungen des SPIEKER um Erhalt dieser Stelle dauerten bis zum Jahr 1987, dann endlich wurde die Planstelle vom Kultusministerium an das Wissenschaftsministerium weitergegeben. So konnte der Fortbestand gesichert werden. Als im Jahr 2003 Dr. Broweleit in den Ruhestand ging, wurde die Stelle leider nicht neu besetzt.

Seitdem bemüht sich der Heimatbund, in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, um die Sicherung des Fortbestandes der plattdeutschen Lehrerausbildung in Oldenburg. Eine Professur für Niederdeutsch an der Oldenburger Universität ist umso dringlicher, weil mit der Pensionierung von Prof. Dr. Stellmacher (Universität Göttingen) im Jahr 2005 an keiner Hochschule Niedersachsens das Fach Niederdeutsch studiert werden kann! Und das, obwohl das Land Niedersachsen sich in der Europäischen Sprachen-Charta zur Vorhaltung einer Niederdeutsch-Professur verpflichtet hat!

Der Niedersächsische Landtag hat am 24.02.2005 eine EntschlieÙung zur Einrichtung einer Professur für niederdeutsche Sprache und Literatur verabschiedet. Vorgesehen ist die Einrichtung eines Lehrstuhls beim Fachbereich Germanistik an der Universität Oldenburg mit dem Titel „Sozio-Linguistik/Niederdeutsch“.

## **Veröffentlichungen**

Für nachstehende Veröffentlichungen im Zeitraum 1997 bis 2006 - zusätzlich zu den Dokumentationen der sechs Symposien - haben wir Hilfestellung geleistet. Das geschah in Form von Motivation zur Erstellung, durch die Suche nach Sponsoren, Klärung der Finanzierung, Verhandlungen mit dem Verleger und durch Organisation von öffentlichen Buch-Präsentationen. Es wurde die kostenlose Verteilung eines Teils der Bücher über den Behörden-Postweg an die Schulen im Oldenburger Land in die Wege geleitet und außerdem der Verkauf dieser Bücher auf SPIEKER-Veranstaltungen organisiert:

Gerold Meiners, Platt düütsch in sess Weken (1997)  
Leesbook för Schoten (1999)  
Nachdruck aus Ludwig Schauenburg: Plattdeutsch  
im 17. Jahrhundert (1999)  
Wi in us Tiet - Schrieverkring-Anthologie (2003)  
PLATT VANDAAG-Vermaak an Spraak (zwei Bände, 2004)  
Theater för junge Lü (2005)  
20 Jahre „Snacken un Verstahn" (2006)



Ein Teil der vom SPIEKER herausgegebenen Bücher

Wie sehr die Arbeit des SPIEKER allgemein gewürdigt wird, wird auch dadurch deutlich, dass die Repräsentanten des SPIEKER immer wieder öffentlich geehrt wurden. Bereits der erste Spiekerbaas Heinrich Diers erhielt u.a. 1959 das Bundesverdienstkreuz, 1960 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens, 1979 das große Stadtsiegel der Stadt Oldenburg und 1980 den Quickborn-Preis. - Seinem Nachfolger Hans Dirks wurde u.a. 1977 die Anton-Günther-Gedenkmedaille und 1987 die Ehrengabe der Oldenburgischen Landschaft zugesprochen, 1988 das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens. - Erika und Jürgen Hennings erhielten 2003 die Stadtmedaille der Stadt Oldenburg. 2006 wurde dem Ehepaar Hennings das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen. So sehr diese Ehrungen - wie man plattdeutsch so schön sagt - „de Rechten drapen hett", so gilt sicher für alle Geehrten, was Erika und Jürgen Hennings zu ihren Auszeichnungen sagten: „Der größte Dank, der uns zuteil wurde, waren die unzähligen Begegnungen mit vielen Menschen, die mit uns in die gleiche Richtung gingen, und die wir ohne den SPIEKER nie kennen gelernt hätten."

## **De Krings in`n „Spieker“<sup>66</sup>**

Albert Rüschemschmidt

### **De Ollnborger Schrieverkring — wat doon för de nedderdüütsch Literatur**

Der 1. November 1953 kann als die Gründungsstunde des plattdeutschen Schrieverkrings im Spieker genannt werden. Heinrich Diers, einer der seinerzeit aktiven Förderer der plattdeutschen Sprache und Literatur, hatte als Sachkundiger und Wortführer unter den bereits arrivierten niederdeutschen Autoren alle „Plattdüütsch-Schrievers“ des Oldenburger Landes aufgerufen, sich im Spieker zu einem Kring zur Förderung zeitgenössischer Literatur im Bereich des Kulturgutes Niederdeutsch mit seinen unterschiedlichen Mundarten zusammenzuschließen. Diesem Aufruf folgten viele Autoren/innen. Auf dieser Gründungsversammlung wurde beschlossen, sich künftig zweimal in einem von den Mitgliedern vorgeschlagenen Ort des Oldenburger Landes bzw. in Oldenburg zu einer zweitägigen Arbeitstagung zu treffen.

Während der folgenden Sitzung am 14.02.1954 wurde Theo Prahm zum Schrieverkring-Baas gewählt. Ihm folgten in dieser Tätigkeit 1958 Hein Bredendiek, 1982 Heinz von der Wall, 1991 Carl Scholz, 1996 Günter Kühn und 2003 der jetzige Kringleiter.

Dieser Schrieverkring ist inzwischen weit über die Grenzen des Oldenburger Landes gewachsen. Z.Z. besteht er aus 53 Mitgliedern und zusätzlich Interessierten von Bremerhaven über das Oldenburger Land, Ostfriesland und dem Emsland bis zum Münsterland und dem Ruhrgebiet. Die Arbeitstagungen werden von 1997 an eintägig an einem Sonnabend im Heinrich-Kunst-Haus in Ofenerfeld (Landkreis Ammerland) durchgeführt. Freitags zuvor findet in diesem Haus jeweils als Abendveranstaltung eine Autorenlesung mit musikalischer Untermalung statt. Das Besondere an dieser Veranstaltung ist, dass hier auch Kinder und Jugendliche aus dem Jugend-Schrieverkring ihren Auftritt haben.

Im Ollnborger Schrieverkring wird versucht, geschichtlich-relevante, aktuelle oder visionäre Vorgänge und Begebenheiten aus diesem weiten Bereich und darüber hinaus unter Wahrung historisch-kritischer Bezüge in zeitadäquaten Literaturformen zu gestalten. Die Arbeitsweise ist: Vortrag des Literaturgutes durch den Autor/in mit anschließender Diskussion auf der Basis literarisch-relevanter Fakten.

Dieser Kring - er dürfte inzwischen der größte Schrieverkring im weiten Bereich des Niederdeutschen sein - und seine Mitglieder gaben im Lauf der Jahre viele Publikationen in diesem Idiom heraus. Derzeit erstellt er ein Buch in einem Umfang von 608 Seiten, überwiegend Sachtexte mit teils sehr kritischen

Inhalten, aus den acht Bundesländern bzw. Stadtstaaten, in denen Niederdeutsch zu Hause ist. Zusätzlich sind Texte aus den Niederlanden, Ostpreußen und als Plautdietsch einbezogen. Die überregionale Arbeit bereichert die Aktivitäten des Ollnborger Schrieverkrings sehr. Dieser Kring traf sich im Laufe der nunmehr 54 Jahre seines Bestehens zu insgesamt 107 Arbeitstagen. Es mögen noch viele folgen, zu denen Interessierte herzlich willkommen sind.

Ingeborg Huisken **De Jugend-**

### **Schrieverkring: Ok de Lütten warkelt**

Neben dem Schrieverkring des SPIEKER wurde für die plattdeutschen Nachwuchsschriftsteller der Jugend-Schrieverkring ins Leben gerufen, dessen Leitung ich 2003 von Günter Kühn übernommen habe.

Ebenso wie die Großen treffen sich auch die Kleinen zweimal im Jahr zum sogenannten „Warkeldag“. Durchweg im März und Oktober kommen die Kinder im „Haus des Gastes“ in Wiefelstede zusammen, um ihre selbst verfassten Geschichten vorzulesen und anschließend über Inhalt, Ausdruck und Rechtschreibung zu sprechen.

Dabei steht aber der Spaß an unserer Heimatsprache und die Freude an den niedergeschriebenen Geschichten und an der Fantasie im Vordergrund. - Man sollte es nicht glauben, selbst die Bewirtung mit Kranz- und Butterkuchen steht bei den Kindern in höherem Ansehen als bei den erwachsenen Gästen.

Die teilnehmenden Kinder bzw. Jugendlichen sind zwischen 8 und 15 Jahre alt. Durchweg kommen sie zuerst aus den plattdeutschen Arbeitsgemeinschaften der Schulen über besonders engagierte Lehrerinnen und Lehrer zum Jugend-Schrieverkring. Daraus ergibt sich natürlich eine große Fluktuation der Gruppe. So erscheinen in jedem halben Jahr neue Kinder zum Warkeln und vorherige Teilnehmer bleiben wieder weg. Trotzdem hat sich eine kleine Gruppe herausgebildet, die dank der Fahrbereitschaft und Unterstützung durch die Eltern oder Großeltern dem Jugend-Schrieverkring seit der Übernahme durch mich vor fünf Jahren die Treue hält.

Zum Ende eines jeden Warkeldags habe ich immer ein Spiel für die Kinder und Gäste ausgedacht, das gemeinsam gespielt wird. Das ist zum Abschluss immer ein schönes Gemeinschaftserlebnis und die Kinder lernen dabei gleich weitere plattdeutsche Begriffe und Redewendungen.

Neben dem eigentlichen Warkeln haben viele Kinder in den letzten fünf Jahren ihre Geschichten im „Plattdüütsch Kierner“ und in der Northwest-Zeitung unter

der Rubrik „Snacken un Verstahn“ wiedergefunden oder sie wurden im „Radio Jade“ vorgelesen. Der NDR war mit Hanne Klöver zu einer „SPIEKER-Reportage zu Gast in Wiefelstede und die Kinder konnten sich im Radio hören. Das Fernsehen „N 3“ zeichnete die Kinder beim Ausprobieren eines hochdeutsch-plattdeutschen Sprachcomputers auf.

Die Kreisbildstelle Ammerland hat einen ganzen Warkeldag aufgezeichnet und es erfolgte eine mehrfache Ausstrahlung im Fernsehsender des Oldenburger „Offenen Kanals“ (heute „O 1“). Auch die NWZ hat alle unsere örtlichen Aktivitäten in Wort und Bild begleitet.

Einige der Kinder waren mit ihren Geschichten jeweils am Vorabend des Warkeldags der Autoren des SPIEKER-Schrieverkrings im Heinrich-Kunst-Haus in Ofenerfeld an der öffentlichen Lesung beteiligt sowie an Lesungen zum Europäischen Sprachentag.

Sechs besonders gut gelungene Geschichten hatte ich zum plattdeutschen Literaturwettbewerb des „Nordkuriers“ in Neubrandenburg gegeben. Zwei Geschichten wurden bereits veröffentlicht.

Die Kinder müssen den Erfolg ihrer schriftstellerischen Bemühungen durch Veröffentlichung in den Medien gewürdigt sehen. Außerdem appelliere ich an die verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer, die Kinder zum Schreiben plattdeutscher Geschichten anzuhalten und sie dem Jugend-Schrieverkring zuzuführen.

An die Eltern und Großeltern geht die Bitte, sich auch weiterhin die Zeit zu nehmen, die Kinder zu den Veranstaltungen zu fahren. Erleichtern wir unseren Kindern doch den Zugang zu unserer Heimatsprache!



Disse Böker  
hefft Lüüd van  
Schriever- un  
Mesterkring  
maakt, to'n  
Deel van'n  
SPIEKER  
ruutgäven. Ok  
Verteilen van  
Jungs un  
Deerns ut'n  
Jugend-  
Schrieverkring  
köönt wi in de  
Böker finnen.

Günter Kühn

## **De SPIEKER-Koppel „Snacken un Verstahn“**

Siet 1986 is de Arbeitskoppel al togang. In dat Johr 1995 hett se sik den SPIEKER anslaten, dat he är mehr Stütt un Stöhn gäven schull.

De Verdeenst van de Nordwest-Zeitung Ollnborg is, se hett Verlööf gäven, een Siet för Plattdüütsch praat to holen. Noch läävt de ole Spraak un up männig Aart un Wies ward är hulpen, dat se lebennig blieven deit. So sünd upstunns söben Lü an't Wark, Platt in de verscheeden Klören ut us Kuntrei antobeden mit Geschichten, Gedichten, Se ggwiesen, Narichten, Vorstellen van Böker, ok van Minschen, de sik mit Platt befaten doot.

Dar is een groot Flach to beackern, un de Mitmakers sünd vull Hapen, dat de Arbeit nich umsünst is. Sunnerlik junge intresseerte Lü köönt villicht bi't Plattlehrn över de Schoolböker henut Stütt kriegen.

Platt mutt nich ooltwelsch wäsen. Sik ut'nannersetten mit dat Nee'e, dat Verännern in us Welt, in us menschlik Laven, dat beschrieven un up henwiesen, kann'n ok in plattdüütsch Spraak. De Spraak mutt bruukt weern!

De Mitarbeiters van us Koppel Heinz Edzards ut Ahlhorn, Detmar Dirks ut Grotenkneten, Inge zur Horst ut Ofenerfeld, Elfriede Coburger ut Ollnborg, Franz Schwalm ut Bösel, Erhard Brüchert ut Ofen un Günter Kühn ut Ollnborg sünd all gode Facklü, hebbt as Schoolmesters of in anner Platt-Arbeitsstäen- un koppelis Kenntnisse kragen, de se bi de Zeitungsarbeit mit inbringen köönt.

Dat Tosamenwarkeln mit den Zeitungsredakteur Thomas Hellmold löppt allerbest; he is för de professionelle Arbeit de Bestmann.

Nich vergäten weern schöölt de Vorgängers, so Annedore Christians, de de Koppel mit in'e Gang brocht hett un männigeen Johr dat Leit van de Koppel harr, Wiltrud Schauer un Günter Wachtendorf. Denn weern dar noch Gerda Fisbeck, Walter Helmerichs, Erich Haferkamp, Werner Kuper un Dr. Carsten Brandt - de nu all nich mehr unner us sünd.

Över de Arbeit in nu mehr as twintig Johr un över de Mitarbeiters kann'n naläsen in dat SPIEKER-Book „20 Jahre Snacken un Verstahn“ (Isensee Verlag Oldenburg). To kriegen is dat Book bi'n Spieker-Vorstand of bi de NWZ-Geschäftsstäen.

„Und dann ist da im Platt der ganze Humor dieser Norddeutschen: ihr gutmütiger Spott, wenn es einer gar zu toll treibt, ihr fest zupackender Spaß, wenn sie falschen Glanz wittern, und sie wittern ihn, unfehlbar. . .“  
(Kurt Tucholsky)



De Koppel  
„Snacken un  
Verstahn“  
kummt een-  
maal in'n  
Maand hier in  
Ollnborg in dat  
NWZ-Huus  
tohoop un  
maakt de  
plattdüütsch  
Siet van't Blatt.

Detmar Dirks **De Mesterkring** -

## **Platt ok in'e School**

As an'n 14. bit 16. in'n Septembermaand 1952 un an'n 1. bit 8. in'n Februarmaand 1954 in Dreebargen'n Barg Schoolmesters tohoop kernen - se wulln wat doon för de plattdüütsch Spraak in'e School - keem de Mesterkring al meist in Gang. Rejell up de Been keem he denn Pingsten 1954 up Wangerooog bi'n SPIEKER-Dag. Hans Dirks nehm de Kring in sien Hannen un hett dat Leit van dissen Kring harrt bit 1954. Detmar Dirks weer van 1979 bit 2005 de Baas van'n Mesterkring. Siet 2005 hett Rita Kropp dat Leit van dissen Kring, un ehr to Siet staht Elfriede Coburger un Edzard Pauly. - Twee- bit dreemaal in't Johr kaamt de Lue van'n Mesterkring tohoop, kiekt sik plattdüütsch Unnericht in'e School an, snackt över dissen Unnericht un över dat, wat för Platt in'e School een Bedüden hett. Awer nich bloots Warkeldaag will de Mesterkring in Gang bringen. Mit de Oldenburgische Landschaft tohoop hett sik een Koppel van Schoolmesters un Schrieverslüe funnen, de de Leesböker „Snacken un Verstahn“ ruutbrocht hefft.

1999 keem dat „Leesbook för Scholen“, van'n Schrieverkring un Mesterkring ruutgäven. To dat 50-johrig Jubiläum in dat Johr 2004 wurrn de Leesböker „PLATT VANDAAG - Vermaak an Spraak“ ruutbrocht (twee Böker). Siet een paar John gaht wi nich bloots in'e School, wi kaamt ok jümmer in'n Novembermaand in Rostrup tohoop un stellt us hier in Arbeitskoppels de Fraag, de na us Dünken een besünner Bedüden hett: Up wecke Aart un Wies köönt wi in'n 21. Johrhunnet Jungs un Deerns mit de plattdüütsch Spraak bekannt maken un dat so doon, dat se Vermaak an disse Spraak finnen doot?



An'n 26. in'n Septembemaand, an'n Plattdüütschdag, gung in Rostrup dat Theaterfest för Kinner un junge Lüüd över de Bühn. Över 15 Scholen un Koppels hefft mitmaakt. Een goot Teken! För den Mesterkring is dat een nee Versöök, de Jungs un Deerns ok in use Tiet up'n Weg van de plattdüütsch Spraak to bringen. Just dat Theaterspill is de rechte Stäe, dat Plattsacken to lehren; un dat is seker kien Tofall, dat vele nedderdüütsch Bühnen un männigeen Späälkoppel ok mit junge Lüüd an't Warkeln sünd.

Gerold Struß

## **De Karkenkring - Nu laat man de Kark in\*! Dorp ... un laat dat Plattdüütsehe ok in de Kark!**

De Karkenkring is ja een van de Kinner, de de SPIEKER to Welt brocht hett. Un so - at sick dat höört - galeert de Karkenkring to de 60 Jahr, de he for Heimatkultur warkelt hett. In de Familjen is't doch ok so, dat de Kinner sick freuen doot, wenn de Ollern een Jubiläum fiern köönt. De Karkenkring hett ok al sien 20 Jahr achter sick un maakt just so mit, dat de plattdüütsche Spraak lebennig blifft.

He is an'n 21. Oktobermaand 1987 up de Beenen stellt worden von Boberkarkenrat Heinrich Höpken, Jürgen Hennings, af 1989 Spieker-Baas, un Hans Dirks, to de Tiet Spieker-Baas. Toerst hett he „Pastorenkring" heeten. Awer denn keem de dubbelte Emanzipatschon. De Froenslü schullen liekerväl teilen at de Mannslü. Un to'n tweeten - dat ward ja faken vergäten - in de Kark schöllt de Theologen nich alleen dat Seggen hebben, nä, de Littmaaten gellt jüst so vää. Dat gullt vorher ok al, awer nich allerwegens un nich alltied

Wenn d'r nu Gottsdeenst fiert weerden schall up Plattdüütsch, denn giff dat meisttieds to wenig Pastoren, de Platt snacken doot. Dat is denn for de rechtschafen plattdüütschen Littmaaten maal wat, dat se de hochdüütschen Pastörschen un Pastoren wiesen köönt, „wo at de Hark up'n Stäl sitten deit". In een goden Sinn: Beide Sieten bringt dat up den Bulten, up dat se sick verstahn doot. Een kann good von den annern wat leeren, un alltohoop hebbt se dar wat von.

Nu schöllt wi de Kark in't Dorp laten. Dat schall ja woll nich heeten, dat de Stadtlü dor ahnto köönt. - De Snack ward seggt, wenn dat, wat bitlang bestännig un good weer un dögen de, wenn dat över Boord smeten werden schall. Schull dat nich ok von de plattdüütsche Spraak gellen? De Spraak in de Kark weer in Noorddüütschland um un bi 1000 Jahr plattdüütsch, so allenthalben in de Familje, in Dorp un Stadt un sogar in't wiede Land.

Nu mööt wi dar mit torecht kamen, dat allerwegens hochdüütsch snackt ward. Wenn't man geht, schuhen wi nich bloot in'n Huus, in de Kark un in de Naberschupp platt snacken, nä, ok dar, wo de annern dar nich mit räken doot, in de Aftek, in den Koopladen, an de Supermarkass . . . Dann un wann kriggt een denn de Antwort up Platt.

Se gewt wi den SPIEKER goode Wöör mit up den Weg in de tokamen Johren. Gott sien Segen wees mit em. Dat denn noch mennig een Loffleed up Plattdüütsch upklingen deit.

Günther Osterloh

## **De Späälkring - Plattdüütsch Theater för all Lüüd**

Die gute Idee, die vielen Laienspielgruppen in unserer niederdeutschen Heimat anzusprechen und ihnen im SPIEKER ein „Unnerdack" zu geben, ging von Heinrich Diers aus. Er dachte schon bald nach der Gründung des SPIEKER daran, allen Theatergruppen, die sich die Pflege der niederdeutschen Sprache zur Aufgabe gemacht hatten, wertvolle Hilfen für ihre Arbeit zu geben. Der erste Leiter des Späälkring war Peter Smidt, Oldenburg, der dieses Amt bis zum Jahre 1956 innehatte. Sein Nachfolger, der Chronist dieser Zeilen, leitete den Späälkring bis 2006. Neuer Leiter ist Peter König aus Südmoslesfehn. Aus einer anfangs kleinen Gemeinschaft von Gruppen, die sich jährlich einmal zu einer Arbeitstagung traf, ist bis zum heutigen Tag ein großer Kreis von über 70 Spielgruppen geworden, die sich im Späälkring zusammengeschlossen haben. Damals wie heute sahen bzw. sehen unsere Spielgruppen es als ihre große Aufgabe und ständige Bestrebung an, dem Zuschauer gute Theaterstücke der plattdeutschen Theaterliteratur in einer für Laienspieler optimalen Form zur Aufführung zu bringen.

Wir dürfen heute feststellen, dass zum einen die Qualität der Inszenierung von plattdeutschen Theaterstücken bei unseren Mitgliedern ein beachtliches Niveau erreicht hat, zum anderen können wir erfreut anführen, dass an vielen Orten, an denen bisher keine Spielgruppen bestanden, theaterbegeisterte - vielfach auch sehr junge - Menschen sich zu Bühnen zusammenfinden, die sich dann für ihren Start gern der Hilfestellung durch den Späälkring bedienen. Der gute Besuch von Späälkring-Veranstaltungen und Schulungsmaßnahmen (Regie-, Schmink- und auch Bühnenbaukurse) und neu zu uns kommende Spielgruppen spiegeln die Bedeutung unserer Arbeit wider.



Bi de Warkedaag van'n Späälkring kaamt jümmer wiet mehr as hunnert Lüüd tohoop. All de veelen Besökers fohlt sik an dissen Dag as een groot Familje. De Biller sünd van'n Späälkringdag 2006 in Grotenkneten. De „Spaaßmaker“ späält dat Stück „Morgens Fango - Abends Tango“ van Helmut Schmidt. Disse Warkeldag weer för Günther Osterloh de lesde Warkeldag unner sien Leit.

Anton Günter Wempe

## **De Singkring - Wi singt ok up Platt**

Um die Arbeit für das niederdeutsche Lied aufzunehmen, wurde am 16. Januar 1955 vom SPIEKER zur „ersten Singe-Tagung“ ins Astoria in Oldenburg eingeladen. Es gab ein umfangreiches Tagungsprogramm mit Vorträgen über das plattdeutsche Lied, offenes gemeinsames Singen unter verschiedenen Chorleitern, Chorliedersingen und Kindersingen der Schule Dinklage. Christian Krüger aus Oldenburg übernahm die Leitung des damit gegründeten Singkring. Bis 1987 war es der Motor dieses Krings.

Nach 1973 war die Arbeit des Singkring nahezu zum Erliegen gekommen, nicht zuletzt auch bedingt durch Mangel an geeignetem Liedgut. Als 1978 Hans Dirks den SPIEKER übernahm, wurde die Tradition der jährlichen Singkring-Dage sofort wieder aufgenommen. Christian Krüger gab im gleichen Jahr seinen Hauptberuf an der Musikschule Oldenburg auf und hatte nun Zeit, den Singkring wieder fest in die Hand zu nehmen. Über die nächsten Jahre schrieb er eine ganze Anzahl von Chorsätzen und übergab die Rechte daran dem SPIEKER zum kostenlosen Verteilen an die Singkring-Mitglieder.

Nach Christian Krügers Tod fand sich zunächst kein Nachfolger für die Leitung des Singkrings, bis auf Initiative von Hans Dirks sich Gernot Wellmann aus Sandhatten bereit erklärte, den Singkring zu übernehmen. Krankheitsbedingt musste er schon bald die Leitung wieder abgeben. Neuer Singkring-Baas wurde Anton Günter Wempe.

Insgesamt haben sich über 70 Chöre an den Singkring-Veranstaltungen beteiligt, fast immer dabei war der Oldenburger Kringchor. Ein Blick in die Programme zeigt, dass das traditionelle Liedgut überwiegt.

Der Singkring in seiner jetzigen Form ist ein loser Zusammenschluss von Chören, die neben ihrem hochdeutschen Liedgut auch plattdeutsch singen; er bemüht sich, durch die Organisation der jährlichen Singkring-Dage und durch Notengaben das Interesse am plattdeutschen Chorsingen wach zu halten und anzuregen, um dadurch ein wertvolles Kulturgut zu erhalten. Seit 2006 leitet Manfred Scholz aus Großenkneten den Singkring. Manfred Scholz hat einen Projektchor gegründet, der sich aus sangesfreudigen Menschen aus dem gesamten Gebiet des SPIEKER zusammensetzt. Neue plattdeutsche Chorliteratur soll den Schwerpunkt der Arbeit bilden. Es wird einmal im Monat geprobt, von morgens 10.30 bis nachmittags ca. 17 Uhr.



De Danzkring bi de 950-Johr-Fier in Wiefelstää

Ingrid und Dieter Schnittger

### **De Danzkring — Danz bringt Pläseer för Jung im Oolt**

„Ich lobe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere der  
Dinge, bindet den Einzelnen an die Gemeinschaft.

Ich lobe den Tanz, der alles fordert und fördert, Gesundheit und klaren  
Geist und eine beschwingte Seele.

Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir  
nichts anzufangen.“

(Kirchenvater A. Augustinus, 354 bis 430)

Der Danzkring wurde am 16. August 1953 in Oldenburg gegründet. Die Leitung übernahm Mathilde Weddi vom OUnborger Kring. Sie führte die Abteilung bis zum 5. September 1976. Auf dem 25. Danzkring-Dag in Oldenburg wurden Wolfgang und Almuth Schmalriede aus Petersfehn ihre Nachfolger. War der jährliche „Danzkring-Dag“ bis dahin ein Übungsnachmittag, so wurde er von Schmalriedes als Volkstanzfest für das gemeinsame Tanzen gestaltet. In den folgenden 26 Jahren wuchs die Volkstanzfamilie auf fast 100 Gruppen an. Mit Rat und Tat, Tanzbeschreibungen und Musik standen Wolfgang und Almuth Schmalriede vielen Gruppen bei den Übungsstunden und Neugründungen zur Seite.

Die von ihnen eingeführten Volkstanz- und Musiklehrgänge, das Wochenendseminar und die Erwachsenen- und Kinnerdanzkring-Dage finden großen Zuspruch. Überregionale Verbindungen entstanden zur Deutschen Gesellschaft für Volkstanz e.V., zum Landestrachtenverband Niedersachsen und dem Niedersächsischen Heimatbund und brachten neue Eindrücke. Besondere Höhepunkte waren das Bundesvolkstanztreffen der Deutschen Gesellschaft für Volkstanz im Jahre 1979 in Oldenburg mit fast 2000 Tänzern aus dem In- und Ausland, und der 30., 35. und 40. Danzkring-Dag in der Oldenburger Weser-Ems-Halle mit 500 bis 800 Volkstänzern.

Die Volkstanzfamilie und der SPIEKER-Heimatbund sind Almuth und Wolfgang Schmalriede für ihre verdienstvolle Arbeit „26 Jahre Volkstanz“ zu großem Dank verpflichtet.

Am 25. Oktober wurden Ingrid und Dieter Schnittger aus Borbeck und Gunda und Rainer Oetken aus Petersfehn von den Abordnungen der Volkstanzgruppen zur neuen Danzkringleitung gewählt.

Mit viel Freude haben wir die Festschrift zur 50-Jahr-Feier des Danzkrings mit Hilfe aller SPIEKER-Volkstanzgruppen erstellt. Die Jubiläumsveranstaltung am 24. August 2003 in der Weser-Ems-Halle in Oldenburg mit 350 Volkstänzern war ein besonderer Höhepunkt des Danzkrings. Zu den jährlichen Aktivitäten werden wir stets von Musikern aus den Volkstanzgruppen begleitet. Vorwiegend werden norddeutsche, alte und neue Volkstänze, aber auch traditionelle ausländische Volkstänze, auf unseren Lehrgängen einstudiert. Unser größtes Anliegen dabei sind die Kindertanzgruppen. Zurzeit sind 85 Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Volkstanzgruppen zwischen Ems und jenseits der Weser, von Wangerooge bis zum Dümmer im SPIEKER-Danzkring vereint.



Ok de Lütter  
hefft bi dat  
Dansen veel  
Pläseer:  
Kinnerdanz-  
Kring-Dag  
2004 in  
Esterwegen

## **De Kinnergaarnkring — Platt snacken mit de Lütten**

Am 06.10.07 findet die 14. Arbeitstagung des Kinnergaarnkring im „Haus des Gastes“ in Wiefelstede statt. Inzwischen hat sich ein fester Stamm an Teilnehmerinnen gebildet. Die Arbeit in der Gruppe macht allen viel Spaß. In der Vergangenheit haben wir plattdeutsche Lieder, Fingerspiele und Bewegungslieder eingeübt. Anfangs war es schwer, geeignetes Material zu bekommen. Wir sind dann angefangen, hochdeutsche Lieder und Fingerspiele ins Plattdeutsche zu übertragen. Es ist eine Aufgabe, die nicht immer leicht ist, aber sehr viel Freude macht. Inzwischen ist es einfacher geworden, geeignetes Material zu bekommen.

Wir denken, das Plattdeutsche hat einen höheren Stellenwert erreicht und es gibt mehr Menschen, die ihre Lieder und Spiele auf Plattdeutsch schreiben. In diesem Jahr ist die Gruppe angefangen, eine plattdeutsche „Schatzkiste“ für Kindergärten zusammenzustellen. In Stade gibt es eine solche „Schatzkiste“, die von den Schulen und Kindergärten ausgeliehen werden kann. Darin sind verschiedene plattdeutsche Bücher erhalten. Wir überlegen gemeinsam, welche Bilder- und Sachbücher für das Kindergartenalter geeignet sind. Anschließend werden wir eine Mappe erarbeiten, in der Lieder, Fingerspiele, Tänze und Bewegungslieder enthalten sein werden. Aus dem Material der letzten Jahre wollen wir die schönsten und beliebtesten Lieder u.s.w. heraussuchen und als „Buch“ für die „Schatzkiste“ zur Verfügung stellen.

Es ist erfreulich, dass die plattdeutsche Sprache auch im Kindergarten immer mehr Verbreitung findet. Wir hoffen, dass wir den Kindern damit ein wenig Tradition und Sprachverständnis vermitteln können.

## **De Chronikkring — Dat fastholen, wat wi nick vergeten willt**

Vom SPIEKER sollen mit Seminaren, Exkursionen und Aussprachen vielfältige Aktivitäten besonders der Vereine begleitet und gefördert werden: z.B. Herausgabe von Orts- und Vereinschroniken, das Sammeln alter Urkunden, Schriftstücke und Briefe. Erinnerungen und Augenzeugenberichte, auch auf Plattdeutsch, Tagebücher. Auswandererberichte, Familienforschung und Heraldik kommen hinzu. Zum Kringbaas wurde am 4. 9. 2007 Rechtsanwalt und Notar Horst Brinkmann aus Bad Zwischenahn gewählt.

## Wi kiekt torüch: 1947 - 1997

### 1947

Heinrich Diers un mit em anner Heimatfrünnen laat sik dat döör'n Kopp gähn: Just in disse Tiet, de so duster is un in de de Minschen dor mit to doon hefft, Dag för Dag dat nödige Broot to kriegen, dat se nich vor Smacht to Dode kaamt, schullen wi bedenken, wat an Kultur vor de egen Huusdöör to finnen is. Dor sä duntomalen Heinrich Diers to:

„Wir sind arm geworden, bettelarm, arm an Geld und Gut, vor allem aber arm an Seelengütern. Die Armut an Geld und Gut zu überwinden steht nicht bei uns allein. Die Armut der Seele aber können wir von uns aus beheben. Die Menschen wenigstens, alte und junge, die sich zur Spiekertagung treffen, glauben daran, dass wir in unseren Sitten und Gebräuchen einen Seelenschatz haben, den wir nur zu heben brauchen. Gewiss, manche Münze dieses Schatzes ist heute veraltet und darum außer Kurs. Aber das Gold ist da! Wir brauchen es also nur umzuprägen, damit es wieder Wert bekommt für unsere Zeit. Gelingt diese Neuformung, so wird es weiterleben, das Brauchtum der Väter - heute und später.“ In'n Dezembermaand ward de „SPIEKER - Bund Oldenburger Heimatvereine“ up de Been stellt; un drie Lüüd fangt mit de Vörstandsarbeit an: Heinrich Diers ut Ollnburg, Friedrich Heinen ut Ollnborg un Georg von Lindern ut Delmenhorst.



Heinrich Diers, SPIEKER-Baas bit 1978

### 1948

In de „Oldenburgischen Anzeigen - Amtliche Nachrichten des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks Oldenburg“ köönt wi an'n Freedag, den 2. in'n Junimaand 1948, lesen:

„De Spieker- Bund Oldenburger Heimatvereine Aufgabe des „Spieker" ist es, die ihm angeschlossenen Vereine unbeschadet ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in ihrer Arbeit, der Pflege niederdeutscher Sprache, Sitte und Art zu fördern, a) durch gegenseitige Fühlungnahme und Unterstützung (alljährliche Tagung, Austausch von Rednern usw.) b) durch eine wirkungsvolle Vertretung der gemeinsamen Belange (Eingabe bei Behörden, Pressedienst usw.). Der „Spieker" will der Allgemeinheit dienen, er verfolgt deshalb keine parteipolitischen, konfessionellen und wirtschaftlichen Sonderziele."

To'n eersten Spieker-Dag an'n 18. in'n Septembermaand 1948 kaamt al 32 Heimatvereene. To'n eersten Spieker-Baas ward Heinrich Diers maakt, de Geldknipp verwahrt Hans Rastede ut Ollnborg, in'e Schrievstuuw warkelt Friedrich Heinen. Mit in'n Vorstand (as „Beirat") sünd: Fritz Eilers ut Varel, Erich Kampf ut Jever, Eduard Krüger ut Nordenham, Georg von Lindern ut Delmenhorst, Wilhelm Mende ut Wangeroog, Georg Meyer ut Bad Twüschennahn, Dr. Helmut Ottenjann ut Cloppenburg un Kurt Sprengel ut Wildshusen.



De Gedenksteen för Georg Ruseler

## 1952

De Spiekerlüüd gaht to ehren 5. Spieker-Dag na Varel un Babenstroh. Ok hier weer - as in de eerste Tiet jümmer - een Weekenend för den Spieker-Dag ansett. Un dat mossen de Lüüd van'n SPIEKER to de Tiet an Geld up'n Disch leggen:

Hotelübernachtung: 3 DM, Abendessen im Allee-Hotel: 1 DM, Mittagessen im Kurhaus Mühlenteich: 2 DM, satt Kaffee und drei Stücke Kuchen in Dangast: 1,50 DM. To dissen Spieker-Dag - an'n 14. un 15. in'n Junimaand - wurd in Babenstroh een Gedenksteen för Georg Ruseler upstellt. De Dichtersmann is in dat Jahr 1866 in Babenstroh up de Welt kamen, un just för sien Geburtshuus stund disse Steen. Een lütt Museum wurd ok noch apen maakt, wor de Schrievstuuw van Georg Ruseler to bekieken weer (vandaag in dat Heimatmuseum in Varel unnerbrocht). Heinrich Diers verteil wat över Georg Ruseler; mit dorbi weer August Hinrichs, de in jungen John, as he mit de Schrieveree anfang, veel van Ruseler lehrt hett.

## 1953

Up'n Spieker-Dag in Dinklage - an'n 30. un 31. in'n Maimaand - kernen de Lüüd van'n SPIEKER övereen, enkele Krings up de Been to stellen. Dat geev so veel to doon, dat kunn de Vorstand nich alleen vor'nanner kriegen. So geev siet 1953 al'n Schrieverkring un'n Danzkring, in'n Januarmaand 1954 keem de Späälkring dorto.



All Spiekerlüüd weern Pingsten 1954 up Wangerooge to finnen. As een groot Familie beläven se een paar schöne Daag up dat Eiland.

## 1954

To Pingsten weer de Spieker-Dag up Wangeroog. To dissen Spieker-Dag keem de Heimatfründ Pastor Maas ut Varel to Foot na Wangeroog - bi Ebbe, dat versteiht sik. (Ok wenn he Pastor weer, över't Water lopen kunn he nu woll doch nich.) - Up Wangeroog wurd de Mesterkring up de Been stellt. AI siet 1952 geev dat in Dreebargen Seminare för Schoolmester to „Plattdeutsch in der Schule". De Mesters, de bi disse Seminare dor mit bi weern, sünd denn ok de eersten „Aktiven" in'n Mesterkring wesen. Siet 1954 giff dat ok woller'n „Plattdüütsch Kienner". Bit 1941 harr de Ollnborgger Kring dissen Kienner alleen ruutbrocht; nu - siet 1954 - helpt de SPIEKER mit, dat de Kienner Johr för Johr unner de Lüüd kummt.

## 1955

Ok dat plattdüütsch Singen schall in'n SPIEKER een Unnerdack hebben. So giff dat nu den Singkring, in'n Januar maand in Ollnborg up de Been stellt, de wiesen will, dat wi ok up Platt singen köönt.



Dreemaal us plattdüütsch Kienner: 1925, 1955, 1985

## 1957

AI siet 1954 giff dat mit'n „Heimatbund für das Oldenburger Münsterland" een besünners gode Naberschupp (De Vörsitter van'n Heimatbund is ok in'n Spieker-Vörstand dor mit bi.). Siet 1957 kickt de SPIEKER ok na Hannover un söcht de Fründschupp mit'n „Niedersächsischen Heimatbund".

## 1960

De „Oldenburg-Stiftung“ kummt in Gang, un'n Barg Lüüd van'n SPIEKER helpt mit, dat de ne'e Oldenburg-Stiftung, ut de denn de „Oldenburgische Landschaft“ wurrn is, up de Been keem.

## 1965

To'n eersten Maal maakt de Spiekerlüüd mit'n Flegger enen groten „Sprung“ över'n Atlantik na de USA. Georg von Lindern ut Delmenhorst hett disse „Spieker-Flugreisen“ in Gang bracht. Up disse Art un Wies schall de Faden na de ölen Ollnborger in Amerika un na de plattdütschen Vereene guntsiet van dat grote Water nich afrieten. 1967, 1969 un 1972 geiht dat woller na Amerika, un denn 1998 to de 4L Steubenparade.

## 1970

Dat gifft al männigeen Johr dat SPIEKER-Bökerschapp. In dat Johr 1970 ward dat Bökerschapp van'n SPIEKER an de Ollnborger Landesbibliothek utlehnt, un de Böker blievt ok dor, denn hier hefft se een godet Unnerdack. In dat SPIEKER-Bökerschapp stunden toerst bloots'n paar Böker, dor is nu een grote „Bibliothek“ ut wurrn. De Katalog mit all de plattdütschen Böker, de in'e Ollnborger Landesbibliothek to finnen sünd, is ok al een dicket Book wurrn.



De Landesbibliothek in Ollnborg Hier kann  
elkeen van us Böker ut dat SPIEKER-Bökerschapp  
utlehn

## 1978

In'n Aprilmaand is Spieker-Dag in Neeborg. Heinrich Diers giff sien Amt to un is nu Ehrenbaas. Hans Dirks ut Westerstæe - ok de Baas van'n Mesterkring - is de ne'e Spieker-Baas. Jürgen Hennings ut Bad Twüschennahn ward to'n tweeten Baas maakt.



Hans Dirks, Spieker-Baas 1978 - 89

## 1979

In Ollnborg is in'n Augustmaand dat „Bundesvolkstanztreffen“. 61 dütsche Koppels mit rund 1200 Lüüd un 11 Koppels ut de Länner rund um us to mit 350 Lüüd weern na Ollnborg kamen. De Gäste ut'n Utland sünd bi de Danzlüüd unnerkamen, de to'n SPIEKER dor tohöört.



Bundesvolkstanztreffen: Ok in'e Weser-Ems-Halle ward danzt

## 1980

Siet den Spieker-Dag 1980 in Bad Twüschennahn giff dat een ne'e Satzung, un ut „Bund Oldenburger Heimatvereine" ward „Heimatbund für niederdeutsche Kultur".

In'n Dezembermaand giff dat den eersten Spieker-Abend, toerst in Ollnborg. Lüüd ut de enkelden Krings bringt een buntet Programm up de Bühn, dat wiesen schall, wat in'n SPIEKER allns daan ward för de Kultur vor de egen Huusdöör. Dissen Spieker-Abend giff dat in elkeen Johr, jümmer in een anner Stadt or Döörp.

## 1981

För Lüüd, de besünners veel för Heimat un plattdüütsch Spraak daan hefft, giff dat nu de Spieker-Ehrennadel in Silver. Bit 2007 is de Ehrennadel 109 Lüüd tospraken wurn.

## 1982

Dat eerste Book van „Snacken un Verstahn" ward van de „Oldenburgische Landschaft" ruutgäven. Lüüd van'n Mesterkring un van'n Schrieverkring hefft dat Book up de Been stellt. Overall wor de plattdüütsch Spraak to Huus is, hefft de Facklüüd dit Book as een besünners goot Bispill för een plattdüütsch Leesbook ankäken.



Een Handblatt för't Literaturtelefon

## 1984

An'e Ollnborger Universität giff dat nu een „Arbeitsstelle für Niederdeutsch". De SPIEKER hett hulpen, dat disse Arbeitsstae in Gang keem. Un ok 1987 hett de Heimatbund veel dor wat an daan, dat se wieterlopen kunn (bit 2003).

## 1985

Nu kummt dat Literaturtelefon in Gang, dat ahn den SPIEKER nich kamen weer. All veerteihn Daag leest'n annern Schriever or Schrieversche ut'n Schrieverkring. Du kannst een Nummer anpingeln un di dem een plattdüütsch Verteilen - af un an sünd dat ok Gedichten - anhöörn. Een Barg Lüüd hefft dat geern annahmen, jümmer woller de Schiev dreiht un weern för fiev Minuten in de Welt van de Literatur to Huus. Dat Literatur-Telefon löppt bit 2001. Besünners Fritz Lottmann, Arthur Alber, Walter Pieper un Rolf Pannemann verdankt wi, dat jümmer woller'n ne'en Schriever or Schrieversche to höörn weer.

## 1987

De SPIEKER is veertig Jahr oolt, un dat ward an'n 23. in'n Maimaand in de Weser-Ems-Halle in Ollnborg fiert. Elkeen Kring hett sik wat Besünners to'n Vorwiesen utdacht. Dr. Heinrich Bergmann, to de Tiet Präsident van de Oldenburgische Landschaft, is de Festredner.



40-Jahr-Fier in de Weser-Ems-Halle. Up'n Bild: De „Atenser Liedertafel" (mit Anton Günter Wempe as Dirigent)

## 1989

Up'n SPIEKER-Dag an'n 22. in'n Aprilmaand in Hatterwöösch giff Hans Dirks sien Amt as Baas van'n SPIEKER to. He wull mit 77 Johnn up't Olendeel gähn, man den ne'en Vorstand an'e Siet stahn, wenn se Hülþ bruukt. De ne'e SPIEKER-Baas is Jürgen Hennings, de al männigeen Johr mit Hans Dirks tohoop den Acker van'n SPIEKER deep plöög hett. De ne'e tweete Baas is Hans-Gerd Harms ut Ocholt, de hier in 'n Heimatverein al veel daan hett.



Hatterwöösch 1989 - De ne'e Vorstand:  
Erika Hennings(Schrievstuu), Jürgen Hennings(Spieker-Baas), Hans Dirks (Ehrenbaas), Heinz Piepersjohanns (Geldknipp), Hans-Gerd Harms (De tweete Baas)

## 1992

De „Niedersächsische Heimatbund“ (NHB) maakt sinen „Niedersachsentag“ in Westerstæe. De Lüüd van'n Spieker helpt düchtig mit, dat disse Dag best aflopen deit. De Krings stellt enen groten Heimatabend in'e Aula van't Gymnasium up de Been. De Lüüd ut ganz Nedersassen (to'n Deel ok ut Sachsen-Anhalt) nehmt den Hoot af vor dat, wat de SPIEKER up'n Weg bringt.

## 1997

De SPIEKER fiert in Ollnborg groot sien Jubiläum. Fofftig Johr oolt is he wurnn. (To dit Jubiläum kiek bi „1997 bis 2006: Wir schauen zurück“)

## Lüüd, de de SPIEKER-Ehrennadel in Silver kragen hefft

1981 - Erich Harms, Christian Krüger, Heinrich Voigt

1982 - Gustav Ehlers, Erich Janßen, Adolf Oltmer, Hermann Pöpken

1983 - Hermann Deeken, Anneliese Krieger, Herbert Krieger, Günther

Osterloh, Edo Pille

1984 - Hein Bredendiek, Gerda Fisbeck, Josef Hürkamp, Greta Schoon



1985-Hans Wichmann

1986-Friedrich-Wilhelm  
Jaspers

1987 -Jan Bohlen, Heinrich Höpken,  
Hans Huntemann, Rudolf Janßen, Karl-  
Heinz Krämer

1988 - Bruno Brunßen, Werner Kramer,  
Walter Segebade

1989 - Siegfried Bokelmann, Hans Eilers

1990 - Hans-Georg Buchtman, Hans Dirks

1991 - Walter Arthur Kreye, Fritz Lottmann, Heinz von der Wall

1992 - Adolf Blumenberg, Wolfgang Engelhardt, Hans Grote, Enno  
Hansing, Rainer Lübbe, Hans Ney, Willi Ochsendorf, Almuth Schmalriede,  
Wolfgang Schmalriede

- 1993 - Günter Kühn, Jürgen Mehrtens, Kurt Müsegades, Fritz Schröer
- 1994 - Maria Bahlmann, Willi Egenhoff, Anne Logemann, Heinz Piepers-  
johanns, Paul Wulf
- 1995 - Wilhelm Beneker, Bernhard Peters
- 1996 - Norbert Buchtman, Fritz Eilers, Edith zu Jeddelloh, Horst zu  
Jeddelloh, Marie-Luise Reimers
- 1997 - Annedore Christians, Lida Fimmen, Karl-Heinz Funke, Erich  
Haferkamp, Gerd Hass, Ewald Meine, Karl Niemyer,  
Franz Wiese
- 1998 - Alfred Weiß, Anton Günter Wempe
- 1999 - Detmar Dirks, Fritz Hibbeler, Inge Holmer, Bernhard Müller,  
Werner Tammen, Ursel Wacker
- 2000 - Marga Claußen, Jürgen Ludwigs, Christa Seppel, Franz Seppel
- 2001 - Helga Gerdes, Werner Gerdes, Herbert Kück, Rolf Pannemann,  
Walter Pieper
- 2002 - Elfriede Deeken, Arnold Düßmann, Jürgen Lehmkuhl, Peter  
Meirose, Marlies Ochsendorf, Hein Schillmöller, Rosemarie  
Schillmöller
- 2003 - Erika Hennings, Jürgen Hennings, Peter Hozak
- 2004 - Gerda Delbanco, Karin Linden, Jan-Dirk Meirose, Caspar Pleye,  
Gerhard Siemers
- 2005 - Helga Eden, Friedrich-Wilhelm Henning, Herbert Schröder
- 2006 - Heinz Edzards, Arnold Gerdes, Gerd Janßen, Alfred Nehring  
Günther Osterloh (Ehrendadel in Gold)
- 2007 - Helga Baron, Jürgen Reents, Heiko Reinhard, Karin Schuberack

## **Die Vorstandsmitglieder des SPIEKER seit 1947**

- Spiekerbaas:** Heinrich Diers (1947 - 1978) Hans Dirks (1978-1989) Jürgen Hennings (1979 - 2006) Erhard Brüchert (ab 2006)
- 2. Vorsitzende(r):** Josef Hürkamp (1954 - 1956) Franz Kramer (1956 - 1968) Josef Hürkamp (1968 - 1975) Hans Roter (1975-1978) Jürgen Hennings (1978 - 1989) Hans-Gerd Harms (1989 - 2004) Erhard Brüchert (2004 - 2006) Karin Linden (ab 2006)
- Schatzmeister(in):** Georg von Lindern (1947 - 1948)  
Hans Rastede (1948 - 1951)  
Carl Hinrichs (1951 -1967)  
Alfred Nebermann (1968 - 1969)  
Almuth Meiners (1975 - 1977)  
Marlene Kierstein/Almuth Schmalriede (1977)  
Almuth Schmalriede (1978 - 1980)  
Heinz Piepersjohanns (1980 - 1995)  
Dieter Greve (1995 - 1997)  
Karin Schuberack (1997 - 2007)  
Anne Rohde (ab 2007)
- Schriftführer(in):** Friedrich Heinen (1947 - 1950) Norbert Wagner (1950 - 1952) Josef Hürkamp (1952 - 1954) Heinrich Bockhorst (1954 - 1956) Georg Theilmann (1956 - 1969) Fritz Lottmann (1969 - 1978) Max Fenger (1978 - 1980) Erika Hennings (1980 - 2006) Gerold Wiechmann (2006) Reinhard Kropp (ab 2007)
- Ehrenbaas:** Heinrich Diers (1978 - 1980)  
Hans Dirks (ab 1989)  
Jürgen Hennings (ab 2006)

## Vorstand und Beirat 2007

Ehrenbaas:	Hans Dirks Jürgen Hennings
Spieker-Baas:	Erhard Brüchert
2. Vorsitzende:	Karin Linden
Schriftführer:	Reinhard Kropp
Schatzmeisterin:	Anne Rohde
Schrieverkring:	Albert Rüsenschmidt
Jugendschrieverkring:	Ingeborg Huisken
Mesterkring:	Rita Kropp Elfriede Coburger Edzard Pauly
Karkenkring:	Gerold Struß
Späälkring:	Peter König
Singkring:	Manfred Scholz
Danzkring:	Ingrid und Dieter Schnittger Rainer und Gunda Oetken
Kinnergaarnkring:	Ute Petershagen Helma Ehlers
Chronikkring:	Horst Brinkmann
NWZ-Beilage Snacken u. Verstahn:	Günter Kühn
SPIEKER-Böker-Schapp:	Jürgen Beutin
Bauftragter der Fördermit- glieder:	Hans-Georg Buchtmann
Betreuung der Internet- Seiten:	Rainer Hempfen
Redaktion des SPIEKER- Blatt:	Detmar Dirks